

# Literaturhinweise

**Ramcharan, B.G.: The International Law and Practice of Early-Warning and Preventive Diplomacy: The Emerging Global Watch**

Dordrecht etc.: Nijhoff (Kluwer) 1991  
193 S., 74,- US-Dollar

Einen insgesamt geglückten Versuch, die Frühwarn- und Präventivdiplomatie im Bereich des UN-Systems umfassend darzustellen, stellt das Werk des Guyaners B. Gangapersaud Ramcharan, eines renommierten Menschenrechtsexperten und langjährigen UN-Bediensteten, dar. Das Hauptverdienst dieser Monographie liegt darin, daß der Autor eine Art Kompendium zusammengestellt hat, das darlegen soll, in welcher Weise, in welchem Ausmaß und auf welchem Gebiet seitens der Weltorganisation schon seit längerem Bemühungen unternommen worden sind, vorbeugend zu handeln.

Der Kompendiumcharakter der Arbeit bezeichnet zugleich ihre Schwäche. Sucht man nach einer gründlichen Untersuchung des Konzepts der Frühwarnung und der Prävention im politischen oder auch juristischen Sinne, so sieht man sich sehr schnell enttäuscht. Bis auf wenige Passagen oder Seiten an verschiedenen Stellen des Buches wird der Leser vergebens eine Diskussion dieser Begriffe oder ihres Inhalts suchen. Es reicht nicht aus, das 'Oxford Dictionary' zu zitieren, darauf aufbauend die recht verschiedenartigen Aufgaben der Vereinten Nationen zusammenzufassen und alles als mehr oder weniger gleichartig abzuhandeln. Die Kapitel 5 bis 7, die sich mit politischen, humanitären, Umwelt- und Katastrophen-Notlagen beschäftigen, zeigen nur zu deutlich, daß man so verschiedenartige Dinge nicht einfach als identisch betrachten kann. Man muß gerade in diesen Fällen die feinen, aber wichtigen Unterschiede herausarbeiten und betonen.

Das Schemenhafte der Begriffe und ihrer Definitionen wird ganz besonders klar an der von dem Autor vorgeschlagenen Interpretation dessen, was man unter 'early warning' versteht. Es kommt zu einer begrifflichen Gleichstellung von Frühwarnung und früher Notifizierung, Notaktion, Guten Diensten des Generalsekretärs, Krisenkontrolle und präventiver Diplomatie (S.7f.). In den darauf folgenden Sätzen klärt Ramcharan diese Vermischung der Konzepte nicht, sondern beginnt, seine Abhandlung auf dieser Grundlage zu entwickeln. Das wird auch daraus ersichtlich, daß ein wesentlicher Teil des Buches der Erörterung der Guten Dienste des Generalsekretärs und einiger Anwendungsfälle gewidmet ist.

Es erscheint jedoch unabdingbar, daß das Konzept der Frühwarnung vom Gedanken der Guten Dienste streng getrennt wird, weil dies sonst zu sehr unscharfen Formulierungen führt, die das Verständnis beider

Phänomene sehr erschweren. Es ist natürlich denkbar, daß in der aktiven Phase der Frühwarnfähigkeit beziehungsweise der Verhütung eines sich anbahnenden Konflikts der Generalsekretär sich des Instruments der Guten Dienste (good offices) bedient, um so in nichtöffentlicher und vertraulicher Weise die betroffenen Parteien zu Vorsicht und Zurückhaltung zu ermahnen; aber der Gebrauch dieses Mittels hat als solcher nichts mit dem Akt des Frühwarnens gemein.

Ramcharans Darstellung der Errichtung und Struktur des vom Rezensenten in dieser Zeitschrift (VN 3/1991 S.93ff.) ausführlich beschriebenen Büros für Forschung und Tatsachenermittlung (Office for Research and the Collection of Information, ORCI) zeichnet sich vor allem durch die detaillierte Dokumentation und die Erwähnung von mancherlei Einzelheiten aus, die es dem Leser ermöglichen, sich selbst ein genaueres Bild von dieser Frühwarnereinrichtung im Sekretariat der Vereinten Nationen in New York zu machen. Sehr hilfreich sind auch die weiterführenden Informationen über Verbesserungsvorschläge, die von einigen internationalen Gruppen und Organisationen gemacht worden sind und die darauf hindeuten, daß ein umfassenderes Mandat angestrebt werden könnte, das auf die Verhinderung von kriegerischen Auseinandersetzungen aller Art gerichtet wäre. Die Idee eines Zentrums für die Minderung des Kriegsrisikos kam noch in der Zeit des Kalten Krieges angesichts der drohenden Gefahr einer atomaren Katastrophe auf, ist aber in der Folge der weltweiten revolutionären Veränderungen der letzten vier oder fünf Jahre wesentlich umformuliert worden, um diesen neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Es ist zu hoffen, daß auf Grund der Ende Januar 1992 durch die Gipfelkonferenz auf der Ebene des Sicherheitsrats bekräftigten internationalen Kampagne zur Stärkung der Vereinten Nationen und auch auf Grund einer Wende zur Verhütung von Konflikten mit diplomatischen Mitteln auch das ORCI neuen Auftrieb bekommt und in den nächsten ein oder zwei Jahren dem Ziel eines effektiven Frühwarnens sehr viel näher kommen wird.

Die bisher vorgetragene Kritik bedeutet keineswegs, daß die Studie übergangen werden kann. Der Hauptgewinn dieser wertvollen Arbeit ist ihr umfassender Nachweis dessen, was im Bereich des UN-Systems an Versuchen unternommen worden ist und wird, Krisen zu verhüten, Schaden zu beheben und zu lindern und Katastrophen frühzeitig zu entdecken und zu bekämpfen. Man kann nur hoffen, daß das Wissen über die vielfältigen Leistungen des UN-Systems durch Ramcharans systematische Untersuchung einem größeren Leserkreis zugänglich wird. Der Band gewinnt an Gebrauchswert durch die beigefügte, recht vollständige Bibliographie zu den behandelten Themen.

Wie Ramcharan zeigt, ist schon viel geleistet worden, und er folgert daraus, daß die Entwicklung eines politischen Frühwarndienstes nicht der erste Schritt gewesen ist und auch nicht der letzte bleiben wird. Dazu ist noch einmal zu bemerken, daß gerade derzeit die Dringlichkeit von auf Prävention ausgerichteten Aktivitäten im multilateralen Bereich der UN besonders viel Aufmerksamkeit in der Weltöffentlichkeit findet und es als wahrscheinlich erscheint, daß sich die Vereinten Nationen in den neunziger Jahren verstärkt im Bereich des Frühwarnens und der präventiven Diplomatie engagieren werden.

Jürgen Dedring □

**Boisard, M(arcel) A., and Chossudovsky, E(vgeny) M. (eds.): The United Nations system at Geneva. Scope and practices of multilateral diplomacy and co-operation. A working guide / Le système des Nations Unies à Genève. Portée et pratiques de la diplomatie et de la coopération multilatérales. Guide de travail**

Genf - New York: UNITAR (UN Publ. E.91.III.K.LS/6) 1991  
490 S., 60,- US-Dollar

Dieser vom Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR) vorgelegte Band versteht sich als ein Führer durch die tägliche Arbeit der Vereinten Nationen. Diese wird bekanntlich zunächst schon dadurch erschwert, daß die öffentliche Resonanz auf sie gering und häufiger als nötig negativ ist, da die allgemeine Kenntnis von der Arbeitsweise der UN, von dem, was die Uno-Welt im Innersten zusammenhält, nicht gerade weit verbreitet ist. Schuld daran sind in erster Linie die Komplexität und die Vielfältigkeit des Systems der Vereinten Nationen. Diese führen, wegen der durch sie gegebenen Schwierigkeiten, UN-Themen einem breiteren Publikum zu vermitteln, zu einem geringen Interesse der Medien an der Weltorganisation. Was wiederum dazu führt, daß die allgemeine Kenntnis ... siehe oben.

Wie in der Öffentlichkeit, so finden sich vergleichbare Auswirkungen der Komplexität und der Vielfältigkeit der UN auch in Regierungen und Parlamenten der Mitgliedstaaten. Das Interesse für die Uno als Ganzes und für deren Arbeitsweise hält sich auch dort oft in Grenzen. In den größeren Staaten interessiert sich jedes Fachministerium und jeder Ausschuß des Parlaments vornehmlich für 'seine' Uno, also nur für die UN-Organisationen und -Aktivitäten seines Fachbereiches. Und selbst in den Außenministerien fehlen gelegentlich Stellen, von denen aus alle einzelnen Betei-